„Die Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich und werden in derselben die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsblattes für das Fürstenthum Lippe in besonderer Rubrik veröffentlicht.

Redaction u. Expedition:
Detmold, Leopoldstraße Nr. 117.

Lippische Landes-Zeitung.

Abonnementspreis für das Vierteljahr:
In Detmold 2 Mark 25 Pf., auswärts durch die Post bezogen 2 M. 60 Pf., — mit Bestellgeld 3 M.

Inserate
werden mit 12 Pf. für den Raum der einfachen Corpus-Spaltzeile berechnet.

Verantwortlicher Redacteur August Klingenberg. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Gebr. Klingenberg) in Detmold.

№ 144. Freitag, 22. Juni. 1883.

Ein wahlenfreies Jahr.

N. Die Prophezeiungen, daß wir vor einer neuen Reichstagsauflösung ständen, haben sich nicht bewahrheitet. Dem Reichskanzler ist bezüglich der Etatberathung der Wille geschehen und die drohenden Wolken, die über dem Reichstag von Beginn seiner Thätigkeit an schwebten, haben sich wieder verzogen. Der Reichstag wird im Herbst zu seiner voraussichtlich letzten Session wieder zusammentreten und es liegt vorläufig kein Grund vor anzunehmen, daß sein Mandat anders als auf dem natürlichen Wege des Erlöschens ablaufen werde. Auf alle Fälle haben wir einmal einen Herbst ohne Wahlen und einen Sommer ohne Wahlagitationen vor uns, soweit nicht schon für das nächste Jahr und auf etwaige unvorhergesehene Ereignisse hin die Vorbereitungen getroffen werden. Seitdem die Wahlen zum Reichstag und zum preußischen Abgeordnetenhause nicht mehr, wie es früher der Fall war und wie es zur Vermeidung der allzu häufig wiederkehrenden Beunruhigung wünschenswerth wäre, zeitlich nahe zusammenfallen, ist von drei Jahren nur immer eines wahlenfrei. Wer möchte sich nicht freuen, daß das laufende Jahr zu diesem gehört, daß wir nach den erregten politischen und Parteikämpfen, die wir hinter uns haben, einigen Monaten der Ruhe im öffentlichen Leben, soweit eine solche überhaupt eintreten kann, entgegengehen! Eine Ruhepause wird den im politischen Kampf stehenden Personen, den Parteien, unserm ganzen öffentlichen Leben und unserm Volkscharakter wohlthun. Die Wahlagitationen, wie wir sie in den letzten beiden Jahren durchgemacht und wie sie fortwährend, jede ruhige sachliche Geschäftsbehandlung störend, noch in den parlamentarischen Verhandlungen nachklangen, schüren immer aufs neue die Aufregung und Verbitterung, die Leidenschaft, den Fanatismus der Gegensätze, wie sie sich in immer wachsendem Maße unseres Volkes und unseres öffentlichen Lebens bemächtigen. Eine Ruhepause, so kurz sie auch ist, muß daher auf allen Seiten als Wohlthat empfunden werden. Der leidenschaftliche und gehässige Charakter, den die Parteikämpfe in leider steigendem Maße bei uns angenommen, ist der wesentlichste Grund, der zahlreiche tüchtige Kräfte von der Betheiligung am politischen Leben abschreckt, dieselbe ihnen, zum Schaden des Ganzen, als unersprießliche, aufreibende, undankbare Last erscheinen läßt. Es mögen schon Manchem ernste Besorgnisse aufgestiegen sein, was für Elemente bei Fortdauer und weiterer Steigerung unserer Parteileidenschaften sich schließlich noch zur Theilnahme am parlamentarischen Leben bereit finden lassen werden. Diese Gedanken scheinen uns jetzt, da wir wieder einmal am Schluß einer lang n erregten politischen Saison und vor einer Zeit der Stille und Sammlung stehen, wohl angebracht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 21. Juni. (Der Ausschuß des Bundesraths für Handel und Verkehr) hat, nach der „Nordd. Allgem. Ztg.“ den Antrag gestellt: 1) daß bei der im laufenden Jahre stattfindenden statistischen Erhebung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung für die einzelnen Erhebungsbezirke in einer von den Landesregierungen zu bestimmenden Art und Weise ermittelt werde, wie viel Hektare von der Gesammtfläche der Forsten und Holzungen entfallen auf a. Kron- und Staatsforsten (landesherrliche, kronfideikommiß-, schatull- ꝛc., sowie fiskalische, Dominial-, Kameral- ꝛc. Forsten), b. Staatsantheilforsten (im gemeinsamen Bezirke des Fiskus und anderer Besitzer), c. Gemeindeforsten (Forsten der politischen Gemeinden, von Gemeindeverbänden, des Kreises, der Provinz), d. Stiftungsforsten (Forsten der Kirchen und Schulen, Kirchen- und Schulgemeinden, der milden Stiftungen, Wohlthätigkeitsanstalten), e. Genossenschaftsforsten, Forsten von Genossenschaften, Interessentenschaften, Markgenossen ꝛc., sowie auch Forsten im gemeinsamen Eigenthum mehrerer Besitzer aus verschiedenen Besitzerklassen, mit Ausschluß des Fiskus, f. Privatforsten (Forsten der Privaten, mit Einschluß der Standesherren, im freien und gebundenen Besitz); 2) daß die Nachweisungen über das Ergebniß dieser Erhebungen nach denselben Verwaltungsbezirken, wie die Uebersicht der landwirthschaftlichen Betriebe, aufgestellt und bis spätestens 1. April 1884 dem königlich statistischen Amte mitgetheilt werden.

* — (Ueber die Taufe des zweiten Töchterchens des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg) brachte die „Nordd. Allgemeine“ gestern eine Mittheilung, die in der Behauptung gipfelte: „Während der Abwesenheit des Herzogs hat die Gräfin Mocenigo, die Schwester seiner Gemahlin, ohne Wissen und Willen der eben niedergekommenen Wöchnerin die junge Prinzessin durch den Erzbischof von Algier taufen lassen. Der Herzog erfuhr dies nach seiner Rückkehr nach Algier.“ Dagegen sagt die „Germania“:

„Wir wundern uns über die Keckheit, mit welcher hier von der zweiten katholischen Taufe das behauptet wird, was von der ersten (protestantischen) Taufe thatsächlich gilt. Die Taufe des Erstgeborenen in Schwerin ist gegen den Willen der Eltern erfolgt; Alles deutet darauf hin, daß gerade deshalb, um die Wiederholung eines solchen Eingriffes in das elterliche Recht zu vermeiden, das herzogliche Paar sich nach Süden begeben hat. Die Notiz der „Norddeutschen“ kann daher nur als ein nicht sehr feiner Versuch einer Einwirkung auf den Herzog Paul betrachtet werden. Der unangenehme Eindruck wird verstärkt durch die Erinnerung an das fürstliche Versprechen, welches vor der Einsegnung der Ehe der katholischen Kirche gegenüber abgegeben worden ist.“

* — (Welfische Besorgniß) Die Bauerntage, die vor Kurzem in der Provinz Hannover in Szene gesetzt wurden, haben die welfische Presse sehr in Harnisch gebracht. Und warum? Weil die welfische Presse den Parteibestand gefährdet sieht, wenn die „Getreuen“ belehrt und unterrichtet werden, und zwar in anderem Sinne, als die welfische Presse es für gut hält. Die welfische „Deutsche Volkszeitung“ ist wenigstens offen in ihren Selbstkritiken, die freilich auch die dortigen sogenannten Konservativen nicht frei ausgehen läßt. Das Blatt schreibt:

„Die hier im Lande fast bankerotte sogenannte preußisch-konservative Partei, die nichts weniger als konservativ ist, hat geglaubt, ihr Dasein noch kümmerlich fristen zu können durch den Handwerker- und Bauernfang (!) und hat daher ihre Faiseurs prächtig ausgestattet in das Land gesendet, um Gimpel zu fangen. Anfangs haben sie nicht ohne Erfolg agirt, und selbst einsichtsvolle Politiker der deutsch-hannoverschen Partei mindestens insofern für ihre Idee eingenommen, als diese meinten, versuchsweise es in Sondervereinen ihnen nachmachen zu müssen. Zum Glück hat der Hamelner Bauerntag Klärung und Belehrung geschafft. Es wäre um die Durchführung des Programms der deutsch-hannoverschen Partei, ja um diese selbst geschehen gewesen, wenn unkundige, sonst mit dem besten Willen ausgestattete, unpraktische Politiker mit der Gründung von Sondervereinen vorgegangen wären, da dadurch das gemeinsame Band, welches die kernfesten treuen Hannoveraner umschließt, mindestens gelockert würde . . . Verschließe Niemand sich der Wahrheit, daß jede Förderung derartiger Vereine in gewissem Grade deutsche und hannoversche Interessen schädigt, vor Allem die deutsch-hannoversche Partei selbst. Wer also am Einreißen des altbewährten Guten mitwirken will, mit deutlicheren Worten, wem daran gelegen ist, die deutsch-hannoversche Partei aus der Welt zu schaffen, der betheilige sich an der Gründung solcher Sondervereine.“

* — (Handwerker oder Kaufmann?) Diese Frage hat nach einer gewissen Seite hin das Reichsgericht entschieden. Ein Handwerker, welcher zur Herstellung von Absatzverbindungen für seine Fabrikate Geschäftsreisen unternommen hat, erlangt dadurch, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom

---

Sein eigen Blut.

Aus den Papieren eines Kriminalisten

von

N. J. Anders.

Langsam und schwerfällig wälzte sich die Postkutsche über den Sandweg dahin. Knarrend und ächzend bewegten sich die Räder vorwärts, und ich berechnete im Stillen jede Minute, die ich noch verurtheilt war, in dem Gefährte zuzubringen.

Es war ein heißer Sommertag, drückend schwül lagerte die Atmosphäre über der Erde, eine fast versengende Gluth machte den Athem stocken, um so mehr, da selbst die dicht geschlossenen Fenster des schwerfälligen Wagens nicht verhindern konnten, daß feine Staubwolken in denselben eindrangen, die von dem trockenen Sande aufgewirbelt wurden. Dazu trostlose Aussicht! Oede, überall umher! Rechts und links vom Wege grauenhafter Mangel an Vegetation, denn nur dürre Grashalme zeichneten sich ab und zu rasenförmig von der eintönigen dürren Sandfläche ab. Und wenn es ja eine Abwechslung gab, so wurde dieselbe durch einen halb verkrüppelten Baum gebildet, der in seiner Einsamkeit die mageren dürren Aeste emporhob, gleichsam als wollte er flehen, daß er aus der traurigen Umgebung erlöst werde.

So hatte ich stundenlang zugebracht, denn ich hatte eine Strecke von sieben Meilen zurückzulegen. Postmeilen! Ein Jeder wird ermessen, was das zu besagen hat. Denn damals, zu der Zeit, von der ich spreche, gab es in Deutschland noch keine Eisenbahnen, die uns mit Windeseile dem Ziele näher tragen, die jede Entfernung illusorisch machen.

Dennoch war es mir anfangs lieb, allein zu fahren. Hatte ich doch so Gelegenheit, mich ganz meinen Gedanken hinzugeben, ungestört meiner Phantasie Spielraum zu lassen, unbelästigt von anderen Passagieren, wie man dergleichen auf allen Reisen antrifft, und die damals, wo man sich ihnen nicht durch Coupéwechsel entziehen konnte, doppelt lästig wurden.

Ich war ein junger Beamter, erst kurze Zeit versuchsweise in dem litthauischen Städtchen Z. angestellt und befand mich auf einer Amtsreise. Ein Verbrechen, das in dem sieben Meilen von meinem Stationsort gelegenen Städtchen L. vorgekommen, machte meine Reise dorthin erforderlich.

Und mit welchem Eifer ein junger Kriminalist, dem noch die höchsten Ehrenstellen vorbehalten sind, an seine erste Recherche geht, brauche ich wohl nicht erst zu sagen, eben so wenig, welch' kühne Kombinationen derselbe entwirft, welch' nach seiner Meinung logischen Bau er aufführt, um schließlich alle zusammengefügten Steine wieder über den Haufen zu werfen.

Bis jetzt wußte ich freilich noch wenig von der ganzen Angelegenheit, in die Licht zu bringen ich berufen ward. Die Zuschrift des Bürgermeisters von L. lautete für einen Kriminalisten verzweifelt lakonisch, wie folgt:

„In gestriger Nacht ist der Pfarrer hierselbst ermordet worden. Der Verdacht lenkt sich auf eine in seinem Hause befindliche Pflegetochter, eine Waise, die indessen die That beharrlich leugnet. Da sich die hiesige Bevölkerung in Folge des großen Ansehens, welches der Verstorbene genoß, in furchtbarer Aufregung befindet, so bitten wir ein königliches Kreisgericht ganz ergebenst um baldige Mittheilung an den dortigen Untersuchungsrichter, da es diesem vielleicht möglich ist, einem Mißgriffe vorzubeugen und die Verdächtige entweder zu überführen, oder den wirklichen Thäter zu entlarven.“

Das war Alles, was ich von der Sache erfahren hatte. Kein Wunder also, daß ich mich in allen möglichen Kombinationen erging und daß es mir in Folge dessen eigentlich lieb war, mehrere Meilen allein fahren und so ungestört meinen Gedanken nachhängen zu können.

Mittlerweile war die Dämmerung hereingebrochen, jene Zeit, die man auf Reisen so ungern begrüßt. Wir hatten die letzte Poststation vor L. erreicht, ein kleines Dörfchen, aus wenigen Hütten bestehend, die sich an das Stationsgebäude, das zugleich Wirthshaus war, anlehnten, gleichsam als hätten sie nur in Rücksicht auf den dortigen dürftigen Verkehr diese Stelle gesucht, denn von Acker- und Feldwirthschaft konnte ja in der mehr als mageren Gegend hier nicht gut die Rede sein.

Der Schwager hielt nach einem lustigen Signale vor der Thür, und ein wohlbeleibter Wirth trat, das gelüftete Käppchen in der Hand, heraus, um den Passagieren einen freundlichen guten Abend zu wünschen. Enttäuscht trat er einen Schritt zurück, als er mich erblickte. Auf den Postverkehr angewiesen, schien meine ganze Erscheinung ihm nicht entsprechend genug, als daß er sich in großen Komplimenten ergehen sollte.

Der einfache und doch fast mürrisch dreinschauende junge Mann schien seiner Kasse nicht gerade glänzende Verheißungen zu machen und der heitere Gruß, der bereits auf seinen Lippen zu schweben schien, verwandelte sich in ein mehr gemurmeltes als gesprochenes monotones „Guten Abend, mein Herr.“

„Ist's gefällig, während des Umspannens einen Augenblick einzutreten?“

Ich musterte den alten Herrn, wie man eben alles Fremde mustert, und trat, der Einladung folgend, in ein dunstgeschwängertes, viereckiges Gemach, dessen unübertünchte Lehmwände nicht gerade einladend wirkten, das aber, wenn ich den Worten des Wirthes trauen durfte, dennoch das Prädikat Gastzimmer verdiente.

(Fortsetzung folgt.)

12. April d. J., noch nicht die Qualität eines zur Führung von Handelsbüchern verpflichteten Kaufmannes.

* Neiße, 21. Juni. (Hochwasser.) Seit 24 Stunden herrscht hier furchtbares Hochwasser; die Fluth hat den höchsten Stand seit 1829 erreicht. Die evangelische Schule, die Kirche, zwei Kasernen und viele Kellerwohnungen stehen unter Wasser; das Postamt befindet sich zum Theil, die Mühlen ganz im Wasser.

* Hamburg, 17. Juni. (Erstes Allgemeines Deutsches Kriegerfest.) Die „Hamb. N." melden: Die einzelnen Komités entfalten nach wie vor die regste Thätigkeit, um das Fest so glanzvoll wie nur möglich zu gestalten. Daß auf dem Festplatze, auf dem die Arbeiten ebenfalls den günstigsten Fortgang nehmen, zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse nur ganz Ausgezeichnetes geboten werden wird, ist von dem Komité bei Vergebung der betr. Zelte besonders berücksichtigt worden. Was das allgemeine Festprogramm betrifft, so hat dasselbe dadurch eine dankenswerthe Erweiterung erfahren, daß mit Erlaubniß des Senates am Sonntag den 1. Juli, Morgens 9½ Uhr, auf der Bürgerweide vor dem Berliner Thor ein Feldgottesdienst abgehalten werden wird. Einen anderen Theil des Programms bilden die zu veranstaltenden Bootfahrten nach allen bemerkenswerthen Punkten und Einrichtungen unseres Hafens. Auch dafür ist nunmehr Sorge getragen worden, daß der Festzug in allen seinen Theilen und zwar durch Augenblicksaufnahmen photographirt wird. Selbstverständlich wird übrigens auch das Kriegerdenkmal in der Esplanade von hiesigen Vereinen — und hoffentlich auch von Privaten — mit Kränzen geschmückt werden. Bei dem voraussichtlich sehr starken Besuch, das demselben zu Theil werden wird, dürfte eine möglichst reiche Dekoration der Esplanade zu erwarten sein.

* Kassel, 19. Juni. (Adresse.) Der Centralwahlausschuß der nationalliberalen Partei im Regierungsbezirk Kassel hat an Herrn von Bennigsen folgende Adresse gerichtet: „Hochgeehrter Herr! Ihr Scheiden aus dem deutschen Reichstage und dem preußischen Landtage hat uns tief schmerzlich überrascht. Je größer und unausfüllbarer die Lücke ist, welche Ihr Weggang in den Reihen unserer politischen Freunde bezeichnet, um so schwerwiegender müssen die Beweggründe gewesen sein, welche Sie zu diesem Schritte veranlaßt haben. Wir kennen diese Beweggründe nicht, aber wir wissen, daß, wie Alles, was Sie seit Ihrer mehr als dreißigjährigen öffentlichen Wirksamkeit erstrebt und gethan haben, allein durch das Wohl und die freiheitliche Entwickelung des Vaterlandes hervorgerufen ist, so auch dieser Schritt in seinen Folgen wohlerwogen ist und dem Vaterland wie auch unserer Partei zum Segen gereichen wird. Gestatten Sie, hochverehrter Herr, daß wir Ihnen unser unerschütterliches Vertrauen aussprechen und daran die Bitte knüpfen, daß Sie recht bald auch die äußere Führung der Partei wieder übernehmen mögen, deren Haupt Sie immerdar bleiben werden. Kassel, 16. Juni 1883. Dr. Oetker, Justizrath. Dr. R. Harnier, Landeskreditkassendirektor. Hupfeld, Justizrath. Vogeley, Oekonomierath. Dr. Weigel, Justizrath. Koch, Rentner. Fr. Nebelthau, Stadtrath."

Oesterreich-Ungarn.

* Nyiregyhaza, 20. Juni. (Tisza-Eszlarer Prozeß.) Die heutige Verhandlung schloß mit der nochmaligen Vernehmung des 14jährigen Belastungszeugen Moritz Scharf.

Frankreich.

* Paris, 20. Juni. Im Ausschuß der Deputirtenkammer für die Befestigungen von Paris erklärte der Kriegsminister, er werde eher auf sein Portefeuille verzichten, als in die Abbrechung der Befestigungsmauer der Hauptstadt willigen. Nadaud nahm hierauf seinen Gesetzentwurf zurück.

Spanien.

* Xeres, 19. Juni. (Urtheil.) Von 17 Mitgliedern der „Schwarzen Hand", welche der Ermordung Blanco's angeklagt waren, wurden 7 zum Tode, 8 zu Zwangsarbeiten verurtheilt.

Britisches Reich.

* London, 19. Juni. (Die Katastrophe in der Victoria Hall in Sunderland) hat den neuesten Berichten zufolge im Ganzen 197 Opfer gefordert. Gestern wurde die Leichenbeschaueruntersuchung eröffnet, aber noch eine Besichtigung der Leichen (?) und des Schauplatzes der Katastrophe bis zum 2. Juli vertagt. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters fand eine Volksversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, einen Hülfsfonds zur Bestreitung der Begräbnißkosten zu bilden und das tragische Ereigniß durch ein entsprechendes Denkmal zu verewigen.

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

* Detmold, 22. Juni. (Vom Hofe.) Se. Durchlaucht der Fürst begeben sich heute Nachmittag mit Ihrer hohen Gemahlin nach deren glücklicher Wiedergenesung zu einem Erholungsaufenthalte nach dem benachbarten Jagdschlosse Lopshorn.

* Detmold, 21. Juni. (Rennen.) Die von dem Verein zur Förderung der Hannoverschen Landes Pferdezucht veranstalteten diesjährigen großen Sommer-Rennen werden am 23., 24 und 25. d. M. auf der Bult bei Hannover abgehalten. Es finden an jedem der drei Tage sieben Rennen statt. Der Alleinverkauf der Eintrittsbillets ist wie bisher Herrn Karl Kuhlmann, Theaterstraße Nr. 10 übertragen, und ist es sehr zu empfehlen, sich dort rechtzeitig mit Billets zu versehen, da an den Kassen der Rennbahn das Gedränge nicht zu den Annehmlichkeiten gehört. Die Rennen versprechen nach den für dieselben gemachten großartigen Nennungen weit interessanter als je zuvor zu werden, und können wir deshalb den Besuch derselben durchaus empfehlen.

* Bielefeld, 20. Juni. (Thierschutzverein.) Herr v. Pilgrim, der Präsident der Regierung zu Minden, hat der Bitte des Bielefelder Thierschutzvereins, das Protektorat über den letzteren zu übernehmen, entsprochen und dies in einem eigenhändigen Schreiben vom 16. d. M. kundgegeben. Diese Zusage erregte unter den Mitgliedern um so größere Freude, da es bekannt ist, welch ein bedeutender Förderer dieser humanen Bestrebung Herr v. Pilgrim ist, dessen Scheiden aus Hildesheim von dem dortigen Vereine seiner Zeit tief und schmerzlich empfunden wurde. In oben genanntem Schreiben drückt der Herr Präsident gleichzeitig den Wunsch aus, daß auch in anderen Städten seines Ressorts bald die Thierschutzsache Eingang finden möge. (W.)

* Burgsteinfurt, 19. Juni. (Toller Hund.) Die Einwohner unserer Stadt und Umgegend wurden kürzlich laut „W. M." in große Aufregung versetzt. Am vorigen Samstag, 9. d. M., hat ein angeblich von der Tollwuth ergriffener Hund eine große Zahl von Hunden und einige Menschen gebissen. In Folge dessen sind ungefähr 40 Hunde erschossen; die übrigen müssen 3 Monate lang eingesperrt gehalten werden.

* Aus Westfalen, 20. Juni. (Gesangwettstreit.) Am 7. und 8. Juli cr. findet in Amsterdam ein großer Gesangwettstreit statt, zu dem auch an die deutschen Männergesangvereine Einladungen ergangen sind. Die ausgesetzten Preise sind sehr werthvoll und bestehen in einem in Gold getriebenen Taktstock, einem silbernen Lorbeerkranz, 1000 Gulden, 750 Gulden, 500 Gulden u. s. w. Von Rheinland-Westfalen werden u. a. die „Barmer Liedertafel" und der Gesangverein „Niegedacht" in Witten an dem Gesangwettstreite theilnehmen. Daß der Besuch der Amsterdamer Ausstellung eine hübsche Zugabe bilden wird, braucht nicht erst erwähnt zu werden.

Stoos Puipenbrink

suin Vertelse, do heu no Deppeln wesen was.

1) Wat mott den Minske van den Lieben
Doch häbben, häbb' ek jümmer säggt.
Do sin ek olletuit bui blieben
Un jeude gifft et mui nau recht.

2) D'rüm mak' ek mui den Sundagmorgen
Oll dügend freu bui Tuiën ferr'g,
Ging frau un wal, un sunner Sorgen
No Deppeln, öbbern Apenberg.

3) Ek ging do no en Suckerbäcker,
Do kofft' ek Käspernkéuken, suin.
Deu schmecke ganß unbännig lecker,
D'rüm se'k, do mößte Schluck bui suin.

4) „Gewisse" heut et, „hür geneutet."
Man brochte seut Gedränk, Lacköhr.
Ek att und drank mui satt, ek weut'et,
Un fraug, wo graut deu Schuld niu wör'.

5) „En Güllen" se' deu Bäckerfrubbe.
„En Gül—len?" — stühn' ek „Narentandt,"
Seu meunt téuläßt, ek wör' maschubbe;
Doch nei, ek sin nau bui Verstand."

6) „Wat seggt heu? — Will heu nich betalen?
Ek will wal met enn' ferrig wer'n,
Ek", schull seu, „will'n Schandaren halen!"
„Nei Frubbe, ek betale ger'n."

7) Dat se' ek, woll' nenn Upseun maken
Un gaff ühr gluik dat ganße Geld.
In't Werthshius go' ek doch nich faken,
Man wenn et séu besonners fällt.

8) Niu heut' et: In den Marstall goën.
Wo sach't do suin un rendlick iut!
An vörtig Pere sach'k do stoën,
Séu blank un glinst'rig up der Hiut.

9) Den Knechte, deu do ollet fege,
Den se' ek: „Fründ, no muin' Verstand
Bringt jugge Pere vull téuwege,
Jui hät wal dügend Ackerland?

10) „Wat" lach'e „olle düsse Pere
Sind för nenn Feild un för nenn Land,
Deu hölt deu gneid'ge Lanneshere
Olleune man för Passeltant."

11) „Nei" se' ek, „Mann, dat téu begruipen!
Sind deu för't Leddigfeuërn, Rui'n?
Dat Habergeld wert jugg nich knuipen,
Dat Féuër Tegethabern suin."

12) Vör'n Schlosse es 'ne Bleukestieë!
Doch, wovell Bäume sach'k do sto'n,
'Ne Euken, Beuken, auk 'ne Wieë,
Deu sollen seu do'r dänne schlo'n.

13) Seu düget eunmol nich för't Bleuken —
— Deu Bléumen stünnen mui wal an.
Söck' wack're Réusen kannst diu seuken,
Auk Negelkens un Fucksijann.

14) Ek dachte an muin leubet Wuisken
Un plücke Bléumen, blog un raut,
Nich téu en lütken nuibern Struisken,
Téun Rinkenbuske, dügend graut.

15) Up eunmol seng wat an téu kuiben:
„Heu Töffel, es heu denn verrückt?
Wat makt heu hür? Lott heu dat bluiben,
Dat heu hür olle Bléumen plückt!"

16) Ek keik, eun Here deu dat Schellen,
Met Sporen, Degen, Fedderhéut.
Ek gaff mui haste an't Vertellen
Un se', muin Wuisken wör' séu géut.

17) „Téu'r Dummheut mott man jugg dat recken,"
Séu lach'e, „déut et nich naumol!"
Dat konn' ek ganß gewiß versprecken.
Heu ging, — et was eun Ginerol.

18) En tweggen Stiebel draug heu juste
No'n Schéusker. Lui' un Kinners, seu't!
Dat staut mui up, do ek wal wußte,
Dat söckt nich mol deu Köster deut.

19) Ek ging dorup dür männ'ge Stroten,
Besach deu Huiser, haug un wuit.
Do keumen olle deu Saldoten.
Deu kostet Geld! Diu leube Tuit!

20) An muiner Halbe ging deu Kéuërt
Van Polls, deu Junge deu séu spött'sk.
Ek reup, ek wenke, nich eun Wéuert
Se' heu. „Ei bist diu nin séu gröttsk?

21) Diu häst mui süß deu Bieren stollen,
Un Äppel kreigst diu bobenin."
Séu se'k, „dat hedde'k wetten sollen!
Diu Prohlhans weust doch, wer ek sin!" —

22) 'T es Deppeln! — Frubbensluiën schlüren
Deu scheunen Kleiër lange no.
Man solle düsser Walméut stüren;
Doch — — —! — In't Mosséum ging't séu dro.

23) Bell Kastens vuller bunter Steune,
Deu stünnen do, auk falsket Geld
Lag do in annern; doch, ek meune,
Ek haul't met echten, richtig tellt!

24) Dann drapp et nich séu stille liggen,
Man leint et iut, do't secker steut,
Un Tins up Tinse kümmt van niggen,
Man wert séu ruike, séu'k et weut.

25) Niu ging et bobenup. Eun Schrecken
Und weck eun graute kam mui an!
Do stund, ek hadde richtig kecken,
Eun glönnigraute wille Mann.

26) Verschrocken häbb' ek mui unbännig;
Doch, wo't mui gluik in't Lachen schaut!
Deu Kerel was nich mol labennig,
Was upstoppt, stund do miusedaut.

27) Wat gaff't do süß nau! Schlackergäuse,
Un olle upstoppt! Hab'ke, graut,
Jut frömder Welt, gewisse beuse!
En grauten Bugel, langbeunt, raut.

28) Wat wäss't doch ollet hür up Eren!
Wo männig Sorten Fedderveu!
Un wat för Fösse, Tuileberen,
Un Siegens stünnen do! o weu!

29) Un Katten graut! Man kann sick schicken
Vör den, wo deu wal kratten wer't!
Van euner leut' ek mui nich licken,
Deu hadd'ne Mahnen, osse'n Perd.

30) Séu graut! — Wo deu sind, düsse Katten,
In Spann'gen doch, up jeuden Fall,
Wat gifft et do för graute Ratten
Un wat för graute Muise wal?

31) Nau männ'gerlegg gaff't téu bekuiken,
Wat man nich up deu Ruigen krigt.
Do rullt dat Geld! Jo, iusetgluiken
Wert wal't Verdeunen nich séu licht.

32) Do, van den Apenberge keik ek
Det Obends nau mol up dat Nest
Ek was séu koht, deu Steren streik ek
Un dachte: „Bist er doch mol west!"

33) Gint kruiget seu't, wui könnt betalen.
Jo, morgen kümmt deu Hilker für,
Heu wert vull Schatt oll wieër halen
Un bürt oll wieër Klassenstü'r.

Anmerkung. Man lese:
eu wie im Hochdeutschen in: neu,
éu als Doppellaut mit scharfbetontem é,
ë allein, kurz, mit schwachem Tone,
iu und Ju als Doppellaut mit betontem J,
ui und Ui als Doppellaut, wie in: pfui! hui!
J = j.

Erklärungen.

Stoos = Staties, Taufname; Vertelse = Erzählung.
Vers 3. Suckerbäcker = Zuckerbäcker, Käspernkéuken = Kirschkuchen.
Vers 4. geneutet = genießet, Lacköhr = Liqueur, fraug = frug.
Vers 5. Güllen = Gulden, stühn' = stöhnte, maschubbe = unklug.
Vers 6. ferrig = fertig, schull = schalt, Schandaren = Gendarmen.
Vers 7. Upseun = Aufsehen, Werthshius = Wirthshaus, faken = oft.
Vers 8. rendlick = reinlich, vörtig = vierzig, glinst'rig = glänzend.
Vers 10. gneid'ge = gnädige, Passeltant = zu seinem Zeitvertreib.
Vers 11. téu begruipen = zu begreifen, Leddigfeuërn = Spazierenfahren, Rui'n = Reiten, knuipen = kneifen, Féuër = Futter, Tegethabern = Zehnthafer.

Vers 12. ne Bleukefiеë = ein Bleichplatz, sto'n = stehen, Wieë = Weide, dänne = weg.
Vers 13. Negelkens = Nelken, Fuckfijann = Fuchsia.
Vers 14. Wuisken = Luischen, nuibern Struisken = niedlichen Sträuschen, Riukenbuske = „Riechbusch".
Vers 15. kuiben = schelten, keifen, bluiben = bleiben.
Vers 16. keif' = sah, Fedderhéut = Federhut, haste = hastig.
Vers 17. recken = anrechnen, naumol = nochmal, Ginerol = General.
Vers 18. tweggen = zerrissenen, draug = trug, Schéusker = Schuster, staut = stieß, söckt = solches.
Vers 19. dorup = darauf.
Vers 20. Halbe = Seite, Kéuërt = Kord, spött'sk = spöttisch, Wéuërt = Wort, gröttsk = hochmüthig.
Vers 21. stollen = gestohlen, kreigst = bekamst, bobenin = obendrein.
Vers 22. Frubbensluiën = Frauensleuten, Kleiër = Kleider, Walmént = Ueppigkeit, Mosséum = Museum, séu dro = sofort.
Vers 23. stünnen = standen, falsket Geld = falsches Geld (dies Gedicht wurde vor langen Jahren verfaßt, als sich im Museum noch die Münzensammlung befand).
Vers 24 drapp = darf, leint = leiht, ruike = reich.
Vers 25. bobenup = ins obere Stockwerk, glönnigraute = glühendroth, wille Mann = Indianer.
Vers 26. schaut = schoß, upstoppt = ausgestopft, miusedaut = mausetodt.
Vers 27. Schlackergäuse = Wildgänse, Hab'ke = Geier und Adler, langbeunt = langbeinig.
Vers 28. up Eren = auf Erden, Tuileberen = Bären, Siegens = Ziegen.
Vers 29. Mahnen = Mähne, osse'n Perd = ein Löwe.
Vers 30. Spann'gen = Spanien, Muise = Mäuse.
Vers 31. männ'gerlegg = mancherlei, Ruigen = Reihe, insetgluiken = unsereins, licht = leicht.
Vers 32. keik = sah, koht = quade = böse, verdrießlich, er = da.
Vers 33. Schatt = Abgaben, bürt = hebt, Hilker = unser Bauerrichter.

Vermischtes.

* **Ermsleben**, 18. Juni. (Kesselexplosion.) Ein großes Unglück hat heute die Keferstein'sche Papierfabrik bei Sinsleben betroffen. Vormittags 9½ Uhr explodirte der Laugenkessel; das Gebäude wurde total zerstört und mehrere andere in der Nähe befindliche Gebäude wurden schwer beschädigt. Die Detonation hat man ½ Meile weit gehört. Leider sind drei Menschenleben zu beklagen, die dieser Katastrophe zum Opfer fielen, und welche theils verschüttet, theils verbrüht worden sind. Zwei davon aus Meisdorf, Familienväter von 4 resp. 8 Kindern, hat man mit zerschmettertem Schädel aufgefunden, der Dritte aus Ermsleben, welcher eine kränkliche Frau hinterläßt, war verbrüht und mußte sich noch zehn Minuten quälen, bevor er seinen Geist aufgab. Außerdem sind noch einige andere Personen durch herumgeschleuderte Steine 2c. leicht verwundet worden.

* * *

* **Stade**, 18. Juni. (Erschossen.) Aus Drochtersen wird der „Pr. Ztg." gemeldet: Am Sonntag hatte ein Theilnehmer des Schützenfestes in Drochtersen seinem 10jährigen Knaben eine geladene Büchse gegeben, damit dieser sie vom Hause nach dem Festplatze tragen sollte, ohne zu sagen, daß dieselbe geladen sei. Auf dem Hofe begegnet der Knabe einer Dienstmagd, einem 24jährigen Mädchen. Mit den Worten: „Sall ick di mal scheten" legt er das Gewehr auf die Magd an; diese erwiderte lachend: „Ji, scheet man los!" Der Knabe drückt ab und das Mädchen sinkt tödtlich getroffen zusammen.

* * *

* **Straßburg**, 19. Juni. (Brandunglück.) Gestern Abend kurz vor 10 Uhr ertönte die große Sturmglocke des Münsters. Es brannte im langgestreckten Telegraphenamt gegenüber vom Stadtbahnhof. Als man etwa 10 Minuten nach 10 Uhr an Ort und Stelle ankam, stand bereits der ganze Dachstuhl in Flammen. Die Feuerwehr hatte einen äußerst schweren Stand. Denn einmal war es bei der Lage des Gebäudes sehr schwierig, von den Nebenhäusern aus dem entfesselten Elemente zu Leibe zu gehen und sodann erheischten die zahllosen, auf dem Dache des Telegraphenamtes sich vereinigenden Telephondrähte die größte Vorsicht. Dieselben drohten bei der fürchterlichen Hitze zu schmelzen oder zerrissen zu werden und in glühendem Zustande auf die Straßen herunterzufallen. Die eisernen Gestelle, auf welchen die Drähte zusammenliefen, hielten sich lange auf dem brennenden Gebälk, bis sie schließlich mit lautem Gekrach umstürzten und noch einige hochragende Schornsteine zum Falle brachten. Erst gegen 12 Uhr, nachdem noch die Garnison-Feuerwehr eingegriffen hatte, gelang es, des Feuers so weit Herr zu werden, daß ein weiteres Umsichgreifen ausgeschlossen war. Das ganze Gebäude ist bis zum zweiten Stockwerk durchgebrannt und im Uebrigen so beschädigt, daß die Telegraphenbureaus, welche das Erdgeschoß und das erste Stockwerk einnehmen, wohl nicht werden darin bleiben können.

* * *

* **Neues Blasinstrument.** Die schutzzöllnerische „Rh.-Westf. Ztg." — früher „Ess. Ztg." zitirt einen Artikel und bemerkt dazu: „Die Quelle ist unverdächtig; denn so läßt sich eines derjenigen Preßorgane schreiben, welche von jeher am wüthendsten in die allgemeine Freihandelspauke geblasen haben."

* * *

* **Hollandsgänger.** Aus Diepholz wird dem „Hoyaer Wochenblatt" geschrieben: Während seit einigen Tagen kleine Vortrupps die Reise nach dem gesegneten Lande der Mynheers angetreten, nahm am heutigen Tage die Auswanderung große Dimensionen an. So wurden z. B. in Barnstorf 30 bis 40 Mann mit ihren Sensen und schweren, namentlich Speck enthaltenden Fourage-beuteln in einen Viehwagen geladen, während auf der Station Twistringen dem Vernehmen nach 15 Mann zurückbleiben mußten. Trotzdem nun dieses Jahr so viel „Mäher" nicht verlangt werden, als in früheren Jahren, weil auch in Holland der Graswuchs ein so dürftiger ist, wie selten zuvor, so ist der Andrang dieser Leute auf den in hiesiger Gegend belegenen Bahnstationen ein so unerwartet starker, daß es zu verwundern ist, daß nicht noch mehr derselben zurückbleiben müssen.

Verkehr.

* (Separatzug München—Zürich—Luzern—Mailand per Gotthard-Bahn.) Aus Anlaß der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich läßt das Seemann'sche Reisebureau in München auch dieses Jahr wieder einen Separatzug nach der Schweiz und zwar diesmal mit Verlängerung bis Mailand abgehen. Die Abfahrt findet am 21. Juli 4 Uhr 50 Min. Früh statt und werden Billets zu außergewöhnlich ermäßigten Preisen bis Zürich (2. Kl. M. 23.50, 3. Kl. M. 15.50), bis Luzern (2. Kl. M. 28.50, 3. Kl. M. 19.50) und bis Mailand (2. Kl. M. 59.—, 3. Kl. M. 42.—) ausgegeben, welche 30 Tage gültig sind und auch zur Einzeln-Rückreise mit allen Zügen (Näheres im Programm), die auf allen Hauptstationen unterbrochen werden kann, berechtigen. Es ist hierdurch die günstigste Gelegenheit zum Besuche der Schweizerischen Landesausstellung, wie auch zu einer interessanten Gebirgsreise auf der Gotthardbahn geboten. Programm und nähere Auskunft durch Max Seemanns Internat. Reisebureau, Bayerstr. (Café Imperial).

Berliner Kurse vom 21. Juni.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	102,20	4½% Brem. 74er Anl.	—,—
4½% Preuss. kons. „	103,50	4% „ „ 80er „	101,90
4 „ „ „ „	101,60	4 „ Bad. Präm. „	131,50
3½ „ Staatsschuldsch.	98,50	4 „ Baier. „ „	132,90
4 „ Ostpr. Pfdbr.	101,50	Braunschw. 20 Thlr.-Loose	91,70
½ „ Pomm. 3 „	92,80	3½% Köln-Mind. Loose	125,70
4 „ „ „	101,80	Kurhess. 40Thlr.- „	297,50
4½ „ „ „	102,30	Meining. 4 „ „	28,90
4 „ neue Posen. „	101,20	3% Oldenburger „	148,—
„ Westfäl. „	101,20	3½% Preus. Prämien-Oblig.	147,50
4 „ Westpreuss. „	101,75		
4% Rhein.-Wstf Rtnb.	101,40		

Ausländische Fonds.

4½ „ Oesterr. Silberrente J/J.	67,40	5% Russ. Prämien 66	131,75
4½ „ „ Papierrente M/N	66,90	5 „ „ Bodenkred. Pfandbr.	84,40
5 „ „ Goldr.	84,90	5 „ Gömörer „	100,50
4 „ „ 60r Loos.	121,40	5 „ Ital. Rente	92,30
Oesterr. 64er Loose	316,10	7 „ Jersey City	—,—
5 % Russ. Stieglitz VI. Ser.	58,75	7 „ New-Yorker	—,—
5 „ „ 62er Anl.	82,50	6 „ „ „	—,—
5 „ „ 71er „	86,60	4 „ Raab-Grazer Präm	94 50
4½ „ „ 75er „	79,40	8 „ Rumän. Anl.	110,10
5 „ „ 77er „	93,65	6 „ „ „	103,75
„ „ 80er „	72,50	5 „ „ „	98,80
5 „ „ III Orient. Anl.	57,—	4½% Schwed. 75er Anl.	103,10
		6% Ung. Goldrente	102,30
		4 „ „ „	76,40

Bankaktien.

Berg.-Märk. Bank	117,50	Hanno ver'sche Bank	112,50
Berliner Handels-Ges.	113,75	Köln. Wechslerbank	93,10
Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank	88,75	Leipz. Disconto-Ges.	106 40
Bremer Bank	108,40	Oesterr. Kreditanstalt	520,—
Cob.-Goth. Cred.-Ges.	78,25	Preuss. Bodenkreditb.	109,—
Dessauer Creditanstalt	95,—	„ Hyp. Akt.-Bk.	91,90
Deutsche Bank	151,50	„ Hypoth.-Vers. Ges	90,25
Disconto-Gesellschaft	199,60	Reichsbank	150,—
Essener Creditanstalt	96 20	Schaaffhausen. Bankv.	92,—
Gothaer Grundkr.-Bank	72 —	Westfä lische Bank	98,70
„ „ junge	79,90		

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

4% Aachen-Mastricht	96,25	5% Elisab. Westb. 72 (gar.)	91,30
4½% Bergisch-Märk. I u. II. Ser.	—,—	4½% Gal. Karl-Ludwb.	84,—
3½ „ do. La. C.	93,90	3 „ Oester. Staatsb 500 fs	387,—
4½ „ do. IV. und V. Serie	102,75	3 „ do. v 1874	381,—
4½ „ do VI Ser.	104,50	5 „ do.	105,30
4½ „ do. VII. „	102,90	3 „ do. Süd-Bahn 500 fs.	295,25
4½ „ do. VIII. „	102,80	5 „ do. Sdb. (gar.)	102,60
5 „ do IX. „	104,—	5 „ Rudolfsb. III. E	87 20
4½ „ Köln-Mind II. S.	102,80	5 „ Ung. Ostb. (Silb.)	78,40
4 „ „ „ IV. „	101,20	5 „ „ „ (Gold)	97,10
4 „ „ „ V. „	101,20	5 „ Warsch.-Wiener III. E.	101,60
4½ „ „ „ VI B.	102,80	5 „ do. VI. „	98,—
4½ „ Magdb.-Halb.	102,90	5 „ Gotthardtb. I. „	103,90
4½ „ Rheinische	102,90		

Hypotheken-Certifikate.

4½% Braunsch.-Hann.	102 20	5 % Prss. Centr. Bdnc rzb. 110	1 4.40
4 „ „ „	98,60	4½ „ do. „ 100	103,50
5 „ Gothaer Präm. I	118,—	4½ „ Preuss. Hypoth. Pfdbr. rzb. 120	1 9,—
5 „ „ „ II	115 20	5 „ do. „ 110	109,10
4½ „ „ rzb. 110	104,40	5 „ do. „ 100	102,—
4 „ „ „ 100	96,—	4½ „ do. „ 100	101,50
4½ „ Meininger	101 50	4½ „ Preuss. Hyp. V. A. G. Certific.	101,60
4 „ „ Präm.	117,25	5 „ Stettiner Nat. Hyp. rzb. 100	101,60
5 „ Preuss. Bodencr. V. u. VI. Ser.	104,—	4½ „ do. „ 110	104,—
5 „ Preuss. Bodencr. rzb. 110	110,80	4½ „ Schwedisch. Hypotheken	102,10
5 „ do. „ 100	100,†5		
4 „ do. „ 100	98,50		
5 „ Prss. Centr. Bdnc. rzb. 100	104,30		

Industrielle Gesellschaften.

Berg. Märk. Bergw.-Vn.	—,—	Harpener Bergwerke	118,50
Bochumer Gussstahl	107,60	Hibernia „	96,25
Bonifacius Bergwerk	76,90	Hörder Hütten. conv.	50,—
Borussia „	140,—	Königs- u. Laurah.	132,60
Deutsche Eisenb. Bau.	—,—	König Wilhelm	35,10
Donnersmarkhütte	67,50	Louise Tiefbau	48,—
Dortm. Union St. Prior.	94,60	Menden u. Schwerte	64,90
Egestorff's Salzwerke	106,90	Nordd. Lloydaktien	127,10
Gelsenkirchen.	122,50	Ravensberg. Spinnerei	122,—
Georg Marienh. St. Act.	86,40	Sächsische Maschinen	150,50
Hannov. Masch.	10,—	Vorwärts, Bielef. Spinn.	110,60
do. St. Prior.	87,25	Westfäl. Drahtindustrie	131,—
Harkort Bergwerke	71,—	Westf. Union St. Prior.	83,90

Eisenbahn-Stammaktien.

Aachen-Mastricht	54,50	Mainz-Ludwigshaf.	104,—
Bergisch-Märkische	126,75	Oberschlesische	269,25
Bresl.-Schwdn.-Freib.	117,25	Oesterr. Staatsb.	564,—
Dortmund-Enschede	61,70	„ Südb. (Lomb).	269,—
Gal. C. Ludwb. (gar.)	130,—	Rechte Oder-Uferb.	192 20
Gotthardbahn	122,75	Rheinische	164,50
Kronpr. Rudolf (gar.)	71,50	Russ. St.-B. (5% gar)	128,50

Neueste Nachrichten.

* **Berlin**, 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung den § 1 des Gesetzes über die Behandlung der Schulversäumnisse an. Abg. Mosler erklärt Namens des Centrums, dasselbe stimme gegen das Gesetz, welches den Schulzwang stärke, um so mehr, als demnächst die Uebertragung der Aggression von dem kirchenpolitischen Gebiete auf das Schulgebiet zu erwarten sei. Die Berathung wurde bei § 4 abgebrochen. Morgen findet die zweite Berathung der kirchenpolitischen Vorlage statt.

* **Neiße**, 21. Juni. Des Nachts 12 Uhr brach das Wehr und die Schleuse I. In einer halben Stunde ist das Wasser 1½ Meter gestiegen. Die Garnison ist seit Mitternacht an der Arbeit, ebenso die Feuerwehr. Der Damm an der Kaserne IV hat gehalten und die Friedrichstadt vor Wasser bewahrt. Jetzt fällt das Wasser langsam, seit zwei Stunden einen Fuß. Die Noth in einzelnen Dörfern ist groß.

* **Sprottau**, 21. Juni. Der Bober ist seit heute Mittag rapide gewachsen, er steht auf 12 Fuß und steigt noch. Das Boberthal ist ein wogender See. Der Fischerwerder steht unter Wasser. Bei Oberleschen soll ein Dammbruch erfolgt sein. Die Feuerwehr und das Militär sind thätig.

* **Breslau**, 21. Juni. Nach weiteren, heute früh aus den Ueberschwemmungsdistrikten eingegangenen Nachrichten stehen der südliche Theil der Stadt Reichenbach, sowie die Dörfer Einsdorf, Neudorf und Faulbrück unter Wasser, doch fällt dasselbe gegenwärtig. In dem Dorfe Bromberg sind zwei Menschen ertrunken. Der Verkehr auf der Schmiedeberger Zweigbahn ist unterbrochen.

* **Nyiregyhaza**, 21. Juni. Tisza-Eszlarer-Prozeß. Bei dem Beginn der heutigen Verhandlung verlangte der Vertheidiger Auskunft über das Gerücht, wonach durch Juden ein Versuch gemacht worden wäre, Moritz Scharf zu entführen oder durch Dynamit zu tödten. Der Staatsanwalt erwiderte, er habe die Polizei zur Einleitung einer Untersuchung beauftragt. Hierauf verhörte der Staatsanwalt die Mutter Esther's bezüglich der Einzelnheiten des Verschwindens.

Meteorologische Beobachtungen
der Deutschen Seewarte in Hamburg
vom 21. Juni. Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Barometer	Therm. Celsius	Wind und Wetter.
Aberdeen	764	+11	NNW., bedeckt.
Kopenhagen	758	+13	NNW., schwach, Regen.
Stockholm	758	+16	N., stark, wolkig.
Haparanda	765	+13	NO., stark, wolkenlos.
Petersburg	—	—	—
Moskau	751	+21	Still, bedeckt.
Hamburg	762	+12	NNW., mässig, heiter.
Memel	752	+16	NW., leicht, Nebel.
Paris	—	—	—
Münster	762	+14	Still, bedeckt.
Karlsruhe	764	+17	SO., heiter.
Wiesbaden	762	+15	Still, wolkig, gest. Regen.
München	764	+14	W., wolkenlos.
Chemnitz	762	+13	WNW., schwach, heiter.
Berlin	756	+15	NW., frisch, wolkig.
Wien	763	+14	W. schwach, wolkenlos.
Breslau	759	+13	WNW., stürmisch, bedeckt.

London: schön.

Die Depression, welche gestern über dem Bristol-Kanal lag, ist langsam südwärts nach Nord-Frankreich fortgeschritten, während diejenige im Osten sich nordwärts nach dem Rigaischen Busen fortbewegt hat. Ein Rücken hohen Luftdrucks mit ruhigem, heiterm Wetter, welcher sich von der deutschen Nordsee südostwärts nach der Adria hinzieht, trennt das Gebiet schwacher südöstlicher Luftströmung über Ost-Frankreich von demjenigen lebhafter nordwestlicher Winde über Dänemark und Ost-Deutschland, wo allenthalben das trübe, stellenweise regnerische Wetter fortdauert. In Ost-Deutschland sind erhebliche Regenmengen gefallen, in Rügenwaldermünde 45, in Breslau 48 mm. In Deutschland ist es meist etwas wärmer geworden, jedoch liegt die Temperatur noch an allen Stationen, ausser in Königsberg, unter der normalen.

Meteorologische Beobachtungen in Detmold.

Juni.	Stunde.	Barometer.	Thermometer-Grade R.	Relative Feuchtigkeit der Luft in Proc.	Windrichtung u. -Stärke.
21.	8 U Abds.	27. 10,3	12 8	66	W. mäßig.
22.	7 U Mrgs.	27 10,2	9,3	69	
22.	1 „ Mtgs.	27. 10,4	15	65	

Allgemeiner Witterungscharakter:
22. wolkig.

Sonnen-Aufgang 3 U. 39 M., Untergang 8 U. 24 M.
Mondes Aufgang 9¹⁸ Abds., Untergang 5⁴¹ Mrgs.

Für den Inseratentheil verantwortlich: A. Mewes in Detmold.

Verkaufs-Anzeige.

Die diesjährige Grasnutzung der hiesigen herrschaftlichen Mühlenwiese soll unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Theilen am

Sonnabend, den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 16. Juni 1883.

Der Administrator.
Multhaup.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Fürstlichen Amtsgerichts werde ich am **Freitag, den 29. d. Monats, Morgens 8 Uhr** anfangend, den Nachlaß des verstorbenen Pferdehändlers **W. Sander zu Hohenhausen**, unter welchem sich:

3 werthvolle Pferde, 1 Kuh, 1 Jagdwagen, 2 Kleiderschränke, 1 Sopha, 3 vollständige Betten, 3 Tische, sowie allerlei Haus- und Ackergeräthschaften befinden, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung **verkaufen.**

Kauflustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pferde **Mittags 1 Uhr** zur Versteigerung kommen werden.

Hohenhausen, den 21. Juni 1883.

Rehm,
Gerichtsvollzieher.

Langenholzhausen. Meine gegen **Moritz Klamer** hierselbst ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Friedrich Meier-Böke Nr. 1.

Die Holzhandlung
H. Reinecke, Lippspringe
empfiehlt
schöne bayr. u. böhm. Dielen von 1/2—2" Stärke, Giebelbretter, Dachlatten, Wellern, Wellerleisten, gef. u. glattk.
Fußbodendielen
zu billigen Preisen.

Ihre Großherzogl. Hoheit, die Fürstin, ließ der Kleinkinder-Bewahranstalt **Emmaus** hiers ein Gnadengeschenk von 80 ℳ zukommen. Herzlichst dankt

Der Vorstand.
Barntrup, 21. Juni 1883.

Am 18., 19. und 20. Juli d. J. begeht die Stadt Lemgo die

Feier
des 300jährigen Bestehens ihres Gymnasiums.

Die früheren Schüler und die Freunde der Anstalt werden eingeladen an dem Feste theilzunehmen. Anmeldungen werden vom Herrn Oberlehrer Lindemann in Lemgo bis zum 1. Juli erbeten. Derselbe wird den Theilnehmern das Festprogramm zuschicken.

Lemgo, 5. Juni 1883.

Das Festkomité.
J. A.
König,
Bürgermeister.

Actien-Brauerei
in Detmold.
Am Sonnabend, den 23. d. M.
Concert
ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Militärkapelle.
Entrée à Person 25 Pfg.
Anfang 7 Uhr.
E. Ewers.

Tanzvergnügen
am Markttage
bei Gastwirth **W. Rosemeyer** in Lage.

Die Bremer Lebensversicherungsbank in Bremen
übernimmt Lebens-, Renten-, Militairdienst- und Aussteuer Versicherungen.
Geschäftsberichte über das letztverflossene Jahr können von den Bankagenturen bezogen werden.

Haus-Verkauf.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich zum Verkaufe meines vor dem Osterthore gelegenen **Wohnhauses mit Zier- und Obstgarten** auf

Sonnabend, 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr

einen zweiten Termin unter Leitung des hiesigen Amtsgerichtes in meinem Garten anberaumt habe und kann der Zuschlag im Falle sofort ertheilt werden.

Frau Hugo Köttgen.

Ein Landgut
von ca. 150 bis 200 Morgen wird zu kaufen gesucht. Nähere Details sofort mit einzusenden.

Franko-Offerten unter A. S 159 bef. die Exped. d. Bl.

Kohlen u. Koks.

Gesiebte Stückkohlen, gewaschene Nüsse I, II, III und IV, Nußschmiede-, Ia melirte Förder-, sowie gewaschene melirte Kohlen, Ziegel- und Grußkohlen, wie auch Koks I, Klein- und Perlkoks liefere waggonweise billigst.

Detmold. **C. Halfmann.**



Ein stolzer
Schnurrbart
erweckt stets das Interesse der Mädchenwelt. Ohne **Schnurrbart** keine Liebe. Ohne **Schnurrbart** kein Kuß
Wem Schnurr- oder Vollbart noch fehlt, der kaufe sich gleich eine Dose **Paul Bosse's Mustaches-Balsam.**
Ganze Dose ℳ 2,50, halbe ℳ 1,50.
Favorit-Balsam für üppigen **Kopf-Haarwuchs** p. Dose ℳ 2,50.— Zu haben bei
Paul Bosse, Frankfurt a. M.
Schillerstr. 12.

V. Lotterie
Baden-Baden.
Genehmigt für den Umfang der preuß. Monarchie.
Jährlich fünf Ziehungen.
Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 5. Juli.

1	Hauptgew.	Werth	60000 ℳ
1	do.	„	30000 „
1	do.	„	15000 „
2	do. à 12000 =	„	24000 „
2	do. à 10000 =	„	20000 „

Im Ganzen 10 000 Gewinne.

Loose zur 1. Klasse à 2 ℳ 10 ₰, sowie Original-Vollloose für alle 5 Klassen inkl. Stempelsteuer für 10 ℳ 50 ₰ franko, inkl. Amtliche Ziehungslisten 11 ℳ 30 ₰.

G. Reineke, Steele a./d. Ruhr,
Haupt-Kollekteur.

Bremen.  **Amerika.**

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agenturen des
Norddeutschen Lloyd:
Salomon & Oppenheimer, Detmold,
W. Schröter, Lemgo,
A. H. Bachrach Ww., Schwalenberg.

Hessische Morgenzeitung.

25. Jahrgang.

Die „Hessische Morgenzeitung", welche am 1. Juli v. J. in die Hände einer Aktiengesellschaft übergegangen, wird in politischer Hinsicht, getreu ihrer Vergangenheit, den nationalliberalen Standpunkt festhalten. Sie wird für die gemeinsamen Aufgaben aller liberalen Schattirungen eintreten, jedoch innerhalb derselben danach trachten, daß der Radikalismus nicht die Führung erhalte. Im Uebrigen wird die „Hessische Morgenzeitung", wenn auch Parteiblatt, in erster Linie auf möglichst umfassende, wohlgesichtete und rasche Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens bedacht sein. Ihr täglich zweimaliges Erscheinen befähigt sie, bereits Nachmittags ihren Lesern alle im Laufe des Vormittags eingetroffenen Nachrichten von Bedeutung, insbesondere auch Börsen- und Handelsnachrichten, mitzutheilen, welche aus den anderen hiesigen Blättern erst am folgenden Tage zu ersehen sind. Zahlreiche neu gewonnene Korrespondenten in Kurhessen und Waldeck setzen sie in den Stand zu besonders eingehender Besprechung der provinzialen Angelegenheiten. Lokalberichte und Feuilleton werden ebenfalls die sorgsamste Pflege erhalten. Mit der Sonntagsnummer wird den Abonnenten ein besonderes **Illustrirtes Unterhaltungsblatt** kostenfrei geliefert. **Da der Leserkreis der „Hessischen Morgenzeitung" in steter Steigerung begriffen ist, so empfiehlt sich dieselbe ganz besonders zur Veröffentlichung von Annoncen aller Art.**

Die „Hessische Morgenzeitung" erscheint 12 Mal per Woche. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk. 75 Pfg. (pro Monat 1 Mk. 25 Pfg.).

Cassel, Juni 1883.

Verlag und Redaction der Hessischen Morgenzeitung.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Detmold und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich von heutigem Tage an als

Sattler und Tapezierer

hier niedergelassen habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch **prompte Lieferung** sowie **reelle und billige Preise** meine geehrten Auftraggeber zu bedienen.

Meine Wohnung ist **Leopoldstraße Nr. 13** bei Herrn **Bäckermeister Rossmann.**

Detmold, den 16. Juni 1883

B. Bexten.

Zu vermiethen

zum 1. Oktober eine frdl. Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2—3 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum.

Langestrasse 34.



in Gold und Silber für Herren u. Damen, neue und gebrauchte.
F. W. Remmert.

Weinflaschen,

gebrauchte, werden gekauft!

Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes. (158)

Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold.

ROSEN,
Anleitung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume von C. Voß, Lehrer in Schieder bei Pyrmont.

Preis 60 Pf. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage.

OBST-BÄUME.

Eine kurze und bündige Anweisung zur Veredelung und Pflege der Rosen und Obstbäume, jedem Rosen- und Obstbaumfreunde zu empfehlen, da sie von einem erfahrenen Praktiker geschrieben ist.

(Volksschulfrd. Königsberg.)

. . . . Zur Veranschaulichung der einzelnen Operationen sind treffliche Abbildungen beigefügt, welche selbst den ersten Anfänger in der Rosenzucht davon überzeugen, was im gegebenen Falle zu thun ist.

(Hess. Schulztg.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Keine Gaben an Bettler und Vagabunden, für deren Verpflegung in der Herberge des Vereins „Wilhelmsdorf" genügend gesorgt ist.

Hannoversches Pferde-Rennen 1883.
XVI. Große Verloosung
von **Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen**
u. s. w. u. s. w.

Ziehung am 25. Juni d. J.
Hauptgewinne 10000 Mk.,
im Werthe von
5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk.,
2500 Mk., 2000 Mk., 1500 Mk.,
30 edle Pferde
i. Werthe v. **36000 Mk.**
1000 sonstige werthvolle Gew.

Loose à Stück **3 Mk.** empfiehlt
A. Molling,
Generaldebit, Hannover.

Von hohem Interesse für Literaturfreunde ist das neu aufgefundene

Goethe-Bild,

eine Kreidezeichnung von **Gerhard von Kügelgen** aus dem Jahre 1808, welche in meinem Atelier in photographischer Vervielfältigung erschienen ist.

Dieses Porträt ist nach dem Urtheil vieler Autoritäten das beste, welches von dem Dichter-Fürsten Goethe existirt und hat bei seinem Bekanntwerden das grösste Aufsehen in der ganzen literarischen Welt, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande erregt.

Preis: Cabinet- Mk. 1,—, Quart- Mk 3,—, Folio- Mk. 5,— und Imperial-Format (Lebensgrösse) Mk. 20,—.

Bestellungen auf dieses Bild nimmt jede Buch- und Kunsthandlung entgegen oder auch erfolgt gegen Einsendung des Betrages event. gegen Nachnahme franco Zusendung durch Unterzeichneten

GREIZ i/V., im Mai 1883.

H. Fritz,
Kunstverlag.

Tüchtige solide
Maurer
erhalten Arbeit bei hohem Lohn bei
Gebr. Becker,
Münster i./W.

Tüchtige
Ziegelstreicher
finden dauernde Beschäftigung in der Ringofenziegelei von
J. Jarecki, Posen.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, das Gypsfiguren-Geschäft zu erlernen, kann bei mir sofort in die Lehre treten
Münster i. Westf.
Conrad Müller,
Gypsfiguren-Fabrikant.

Nicht zu übersehen!!

Dem geehrten inserirenden Publikum bringen wir hierdurch zur gefälligen Kenntnißnahme, **daß wir bis auf Weiteres Anzeigen für die am selben Tage erscheinende Nummer nur bis 9 Uhr** Morgens aufnehmen können; größere Inserate erbitten wir möglichst schon Tags zuvor.

Die Expedition.

F. □ und R. I
Sonntag, 24. Juni 3 Uhr präcis.